

18-086 vom 08.06.2018

TU Dortmund diskutiert Hassreden im Netz Eine Veranstaltung der Reihe „Sowohl als Auch“

Die Häufigkeit von Hate Speech-Angriffen im Internet, also der Hassrede gegen einzelne Personen oder Personengruppen, dominiert seit einiger Zeit den öffentlichen Diskurs. Diese Art der Diskriminierung äußert sich vor allem in Form von sexistischen, rassistischen oder homophoben Kommentaren in sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter, Instagram oder auf YouTube. Hate Speech ist der Oberbegriff für das Phänomen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit oder Volksverhetzung im Internet und in Social-Media-Räumen. Die TU Dortmund diskutiert dieses Thema in einer öffentlichen Veranstaltung am 14. Juni in der Zentralbibliothek.

Den Rahmen dafür bietet die Veranstaltung „Sowohl als Auch: Lösch Dich doch!“. Sie setzt sich mit Hate Speech im Netz auseinander und nimmt besonders Angriffe auf Basis von Geschlecht und sexueller Orientierung in den Blick. In einem kreativen Vortrag präsentiert der Journalist und Video-Blogger Tarik Tesfu seinen Zugang zum Thema: In seinem YouTube-Kanal „Tariks Genderkrise“ nimmt Tesfu das Themenspektrum der Gender Studies mal humorvoll, mal wütend, mal sarkastisch unter die Lupe und macht sich damit zu einer besonders beliebten Angriffsfläche für Hassbotschaften und Verunglimpfungen.

Den wissenschaftlichen Part präsentiert Dr. Jennifer Eickelmann. Sie ist Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie der TU Dortmund und wird die Ergebnisse ihrer Dissertation mit dem Titel „Hate Speech und Verletzbarkeit im digitalen Zeitalter. Phänomene mediatisierter Missachtung aus Perspektive der Gender Media Studies“ präsentieren.

„Sowohl als Auch“ ist eine Veranstaltungsreihe des Gleichstellungsbüros, die einerseits das Augenmerk auf die Frauen- und Geschlechterforschung an der TU Dortmund richtet und andererseits aktuelle Diskurse innerhalb gleichstellungsorientierter Bewegungen aufnimmt. Das Format setzt an aktuellen gesellschaftlichen Debatten an und bringt sie mit wissenschaftlichen Fragen zusammen. Ein übergeordnetes Thema, das aus den verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird, ist dabei das verbindende Element. Theorie und Praxis, Kultur und Wissenschaft werden aufeinander bezogen, so dass Synergieeffekte entstehen.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 14. Juni, um 12 Uhr in der Universitätsbibliothek TU Dortmund, Vogelpothsweg 76 statt. Der Zugang zum Veranstaltungsraum ist barrierefrei.

Ansprechpartnerin:

Helena Hartlieb

Gleichstellungsbüro der TU Dortmund

Tel.: 0231-755 8164

E-Mail: helena.hartlieb@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.600 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.